

dem Ritter von Marienfels. «Du verlässt sofort die Burg und übergibst sie uns, dann wird kein Blut fliessen. Wen nicht, so stürmen wir de Burg!» schreit der wütende Ritter Harald und seine Gefolgsleute schreien mit ihm. Doch der Ritter von Marienfels will die Burg nicht einfach kampfflos aufgeben und ruft zurück:» Damit kein Blut fliessen muss, können wir auch verhandeln. Bist du bereit, mit mir zu reden?» König Harald jedoch ist schon so wütend und entschlossen zu kämpfen, dass er den Befehl zum Angriff gibt, bevor das Gespräch zu Ende ist.

Die Kanonen, die

Richtung Burg marschieren. In aller Eile schickt der Ritter von Marienfels Mathilda und Hans, die Kinder des Schmids auf einem geheimen Weg los, um Hilfe zu holen. Danach muss er alle wehrhaften Leute zusammen trommeln, um die Burg zu verteidigen.

Die Truppen von Ritter Harald sind bei der Burg Marienfels angekommen. Sie haben Kanonen und Leitern dabei, um sie zu stürmen. Sie schlagen ihr Lager direkt davor auf und warten.

Ritter Harald kommt vor die Burgmauern und verhandelt mit

Pfeilbogenschützen und Schwertkämpfer sind bereit. Der Rammbock ist in Stellung gebracht. Eine erste Welle von Pfeilbögen fliegen auf die starken Burgmauern zu. Die Abwehr der Burg hat alle Hände voll zu tun und wehrt ab wo sie kann

Zum Glück ist die Mauer so stark und trotz den Angriffen. Die Angreifer versuchen nun die Leitern anzustellen und hinauf zu klettern. Mit langen Stangen stossen die Männer und Frauen auf der Burg die Leitern weg. Vorerst sind sie erfolgreich und können die Angreifer abhalten.

König Harald schäumt vor Wut. Er bringt eine zweite Kanone und befiehlt mit dem Rammbock das Burgtor durch zu stossen. Da die Kette der Zugbrücke rostig und kaputt ist, können die Verteidiger die Zugbrücke nicht hochziehen. Bald ist der Rammbock erfolgreich und der Ritter von Marienfels befiehlt allen sich in den Burgfried zurück zu ziehen.

Kampf um die Burg Marienfels, Teil 1

geschrieben von
Harald

Dürnitz. Hier trinken sie viel Bier und reden bis lange in die Nacht. Durch die Dunkelheit hören die Leute laute Rufe und Streit. Der Ritter Harald droht dem Ritter von Marienfels, dass er ihm seine Burg wegnehmen werde und reitet zornig, ohne sich zu verabschieden, durch die Nacht davon.

Alle reden am nächsten Tag nur noch über den Streit in der Nacht. Der Ritter von Marienfels ist ratlos und weiss nicht was er machen soll. Drei Tage später kommen Späher auf die Burg zurück und berichten, dass sie 50 bewaffnete Männer gesehen haben, die

niemand hätte darauf etwas zu suchen. Nun suchen sie Schutz auf der Burg Marienfels. Sofort werden sie hereingeführt, ihre Wunden werden von heilenden Frauen versorgt und sie erhalten im Speisesaal etwas Feines zu essen. Der Ritter von Marienfels verspricht ihnen seinen Schutz.

Als die Verletzten wieder gesund sind und viel auf dem Bauernhof der Burg mithelfen können, sehen sie eines Tages Ritter Harald durch das grosse Tor reiten. Vor Schreck verstecken sie sich sofort bei den Pferden in den Stallungen. Der Ritter von Marienfels empfängt Ritter Harald und führt ihn ins

Vor der Burg Marienfels flicken zwei Handwerker die verrosteten Ketten der alten Zugbrücke. Der Schmied ist ihnen zu Hilfe gekommen. Sie schlagen mit ihren Hämern und unterhalten sich immerzu über dies und das. Oft müssen sie lachen.

Da kommen zwei Verletzte auf der Landstrasse, die zu dem Schloss führt auf sie zu gehumpelt. Sie sind an Armen und Beinen verletzt und bluten aus Schnittwunden. Sie wurden von den Untertanen des Ritter Harald bei der Grenze zum grünen Wald entdeckt und grausam davongejagt. Das sei das Land des Ritter Harald und

-6-

-7-

www.minibooks.ch

-5-

-4-

-3-

-2-